Literaturberichte
zur
allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 2.

Floren.

4.) *Prodromus Florae Peninsulae Indiae orientalis: containing abridged descriptions of the plants found in the Peninsula of British India, arranged according to the Natural System.* By Rob. Wight, M. D. F. L. S., Memb. of the Imp. Ac. N. Cur., Surgeon on the Hon. East India Company's Madras Etablishment; and G. A. Walker-Arnott, A. M., F. L. S. & R. S. Ed. — Vol. I. London: Parbury, Allen & Co. MDCCCXXXIV — XXXVII. und 480 S. gr. 8vo.

Ein Werk wie dieses, lobt sich dem der es sah, von selbst. Folgendes soll nur zur Notiz für solche dienen, die es noch nicht kennen. Damit aber Referent, welcher nur vorzüglich durch Herrn Präsid. Nees von Esenbeck veranlasst, diese Anzeige zu schreiben sich unterfängt, nicht partheiisch scheine, denkt er vor dem Anzeigen der Einrichtung und des Inhalts des Werks zuerst, freilich von sich selbst redend, des Eindrucks erwähnen zu müssen, den es auf ihn machte oder seines Werthes für

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0523-3

ihn. Ref., welcher neue ausländische, besonders tropische Gewächse nicht als ein ihm sehr nahe liegendes Studium betrachten kann, und bei welchem sonach *eine* Rücksicht, wodurch ihm das Werk unentbehrlich würde, hinwegfällt, muss dennoch bekennen, dass er selbst *dann*, wenn ihm noch überdiess (wie es vielleicht bei Einem oder dem Andern der Fall seyn möchte) der übrigens ganz in englischer Sprache geschriebene Text *unlesbar* und so alle charakteristischen nnd kritischen Bemerkungen unbenutzbar wären, dennoch des Buches nun nicht entbehren könnte, theils wegen der systematischen Anordnung und der doch immer in den lateinischen systemat. Namen gegebenen Synonymie und der Abbildungscitate, so wie der doch Jedem lesbaren Zahl und Namen der Arten und Gattungen jeder Familie und der Standörter, theils in phytogeographischer Hinsicht, weil man schon beim Ueberblicke der Namen sieht, *welche* Familien und Gattungen dort reich an Arten sind, welche fehlen, welche europäische Arten dorthin reichen, welche analoge Formen dort auftreten; denn hierin ergibt sich durch *diese* Flora schon etwas Festes, da sie nicht ein blosses beschreibendes Verzeichniss einer Anzahl zufällig angetroffener Pflanzen darstellt, sondern für den Landstrich, den sie betrifft, eine gewisse für jezt mögliche Vollständigkeit gewährt, der Landstrich selbst aber ein *bestimmt* Begränztes der heissen Zone ist, zwar mit nicht unbedeutenden Gebirgen, die aber die Hälfte der Höhe der Schneelinie unter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0524-9

jenen Breiten nicht viel überragen, und deren botanisch durchsuchte Höhen meist noch viel niedriger sind, so dass nur Formen des wärmeren Theils der gemässigten Zone, aber gar keine alpine, den tropischen in dieser Flora eingemengt sind, daher denn die Armuth an *Cruciferae*, *Ranunculaceae*. Nun zur Sache.

Das Werk, wovon der vorliegende erste Band 1834 erschienen, wird 2 Bände bilden, es enthält die Gewächse der Halbinsel Ostindiens, diesseits des Ganges, besonders des südlichsten und südöstlichsten Theils; von der Südspitze bis gegen 17° n. Br., also hauptsächlich der Präsidentschaft Madras und zwar geordnet nach dem natürlichen Systeme nach DeCandolle mit Beibehaltung der Jussieu'schen Classen zu Unterabtheilungen der DeCandolle'schen Hauptabtheilungen, (obschon die Jussieu'schen Benennungen nicht eben sprachrichtig); *Filices L.* oder Endogenae Cryptogamae DC. bilden §. 1. *Ductulosae Arn.* unter der 15. Classe *Acotyledones Juss.* — Die Jussieu'schen Classen erhalten ihren kurzen Charakter, die Familien (Ordines) ausführlicheren, zuweilen, wo ein Ordo in *Sub*ordines zerfällt, wie *Droseraceae* in *Drosereae* und *Parnassieae*, sind nur leztere, wie sonst Familien, charakterisirt. Die Gattungen, meistens von ähnlicher Umgränzung wie in DeC's. *Prodromus syst. nat.*, erhalten bald kürzeren, bald ausführlicheren Charakter nebst Angabe des Wuchses und Citäten von Abbildungen bei Lamarck und Gärtner; die Species ziemlich länger

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0525-4

doch keineswegs so lang als die Lessing'schen der Compositae in der Linnaea, die mehr Descriptionen seyn sollen; von Synonymen der Species nur die wichtigsten meist neueren von DeCandolle und Sprengel und aus Werken über indische Pflanzen, von Abbildungen die von Rheede, Rumphius, Plukenet, Roxburgh, Wallich u. A. Sowohl bei den Gattungen als den Species folgen oft kritische Bemerkungen, aber keine längern Beschreibungen. Da wo, was öfters statt findet, *mehrere* Species andrer Autoren, z. B. mehrere aus DeC's. Prodromus, selbst oft mehrere von Sprengel als verschieden genommen, vereinigt werden, sind dazu nur Name und Autor citirt aber *nicht* die einzelnen DeCandolle'schen u. a. Species-Phrasen wiederholt, nur sind sie zuweilen als Varietäten abgetheilt. Nur durch solche Gedrängtheit (und das bei engem Drucke) wird es möglich, die ganze ostindische Flora in 2 Bänden darzustellen. Zwar enthält der erste Band nur 1365 Species (in 431 Gattungen aus 83 Familien), aber bei dem eben berührten Zusammenfallen so vieler älteren angeblichen Species (für deren Aufstellung übrigens die Verf. sehr bescheidne Entschuldigungsgründe für ihre Autoren angeben) ist leicht zu berechnen, dass ein europäischer Botaniker, dem nicht alle die ostindischen Originale zu Gebote gestanden, bei blosser Compilation der in Schriften aufgestellten Arten mit Hinzunahme der neuen Wight'- und Arnott'schen die Zahl im ersten Bande leicht auf 2000 gebracht hätte. Durch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0526-0

die ganz besonders zu rühmende strenge Kritik, woran man auch die Grundsätze des Verf. der botan. Reise in die Pyrenäen im Jahre 1825 im *Edinb. n. phil. Journ.* 1826, 27, und seine andern Arbeiten, (Hrn. Arnott) wieder erkennt, eine Kritik, die überall auf Vergleichung von Originalexemplaren basirt ist, womit alle Quellen sorgfältig verglichen wurden, ist dieser sogenannte *Prodromus* schon weiter als die meisten europäischen Floren es durch den Lauf eines Jahrhunderts geworden sind.

Ehe nun aber Ref. etwas Weniges aus dem Inhalte speziell aushebt, lassen wir den Verf. selbst sprechen, indem hier Mehreres aus der Vorrede theils im Auszuge, theils in Uebersetzung folgen mag. Diese Vorrede, pag. I — XXXVII, erzählt nämlich das Anheben und Fortschreiten der Botanik in ganz Ostindien, spricht über die gute oder minder gute Bearbeitung dort gemachter Sammlungen, über Materialien und Hülfsmittel der Verf. zu dieser Flora, ihre Abgränzung, über Grundsätze der Behandlung, System und gibt eine Liste der verglichenen Autoren. Dieser unser Auszug darf wohl etwas lang ausfallen, weil manche Quellen von Irrthümern darin zur Sprache kommen, von den erwähnten neuern Werken aber, als: Wallich's *Plantae Asiaticae rariores*, Roxburgh's *Flora Indica* in ihrer Vollendung, noch kein Bericht in dieser Zeitschrift gegeben ist; endlich weil man dabei nicht nur die Schwierigkeit und zugleich die Nothwendigkeit und darum hohe Verdienstlichkeit dieses Unter-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0527-6

nehmens mehr schätzen lernt, sondern auch aus der Angabe der Quellen und Hülfsmittel um so mehr Vertrauen zu den Resultaten der Ausführung schöpfen kann. Diese Mittheilung diene zugleich zu einiger Ergänzung der durch v. Martius in der Flora oder bot. Zeitung 1834 S. 1 — 16 (z. Th. nach Hooker's *Botan. Miscellany* P. IV.) gegebenen Mittheilung; dagegen Einiges dort schon Gesagte hier nicht wiederholt werden soll. Weniges lautet anders. (S. a. im Schwed. bot. Jahresb. über 1832 Hooker's *Bot. Misc.)*

Nachdem bereits der *Hortus Malabaricus* von Rheede (in 12 Foliobänden, Amsterd. 1686 — 1703, nach Exemplaren die 1674, 1675 gesammelt waren und den zu Cochin darnach gemachten Zeichnungen und Beschreibungen) erschienen war, desgleichen das *Herbarium Amboinense* von Rumphius, welches 1690 beendet war aber erst durch J. Burmann 1741 — 51 in 7 Foliobänden ans Licht trat, und nachdem in Plukenet's Werken, 1696 — 1705, viele indische Gewächse abgebildet worden, auch Joh. Burmann's *Thesaurus zeylanicus* mit 110 Kupft. 1737 erschienen war, worauf 155 Arten gut dargestellt sind, worauf noch Linné's *Flora zeylanica* nach Paul Hermann's 1670 — 77 auf Zeylon gemachten (später von Banks gekauften und nun der Linnaean Society gehörigen) Sammlungen 1747 folgte, und N. L. Burmann's *Flora indica* mit 178 Abbildungen auf 67 Kupft. im J. 1768 — war es eigentlich Joh. Gerh. König, ein Däne, Schüler

Linné's, mit dessen Ankunft als Missionär-Arzt zu Tranquebar wissenschaftliche Botanik auf dem indischen Continente selbst begann.

„Vor König waren wohl Pflanzen gesammelt und nach Europa gesandt worden und Beschreibungen derselben in Linné's und Anderer Werke aufgenommen worden; aber vor Königs Auftreten hatte niemand in Indien die Botanik nach Linné'schen Grundsätzen studirt. Seinem Beispiele folgten bald viele ausgezeichnete Männer, darunter Jones, Fleming, Hunter, Anderson, Berry, John, Roxburgh, Heyne, Klein, Buchanan Hamilton und der ehrwürdige Rottler, der allein den ruhmwerthen Verband überlebte. Die meisten von diesen bildeten zusammen einen Verein zur Beförderung der Botanik: auf der ganzen Halbinsel sowohl als auf Zeylon wurden Pflanzen mit Fleiss gesammelt und öfters durch die Gesellschaft gemeinschaftlich untersucht und benannt; solchen ward gewöhnlich das Wort: „*nobis*" beigeschrieben. Nach und nach wurden jedoch ihre Gelegenheiten zusammen zu kommen seltener und ihr Vertrauen zu sich selbst grösser, so dass Roxburgh, Klein und Rottler anfingen, ohne Berathung mit ihren Freunden Namen beizufügen; doch dauerte ein Austausch von Exemplaren fort, so dass es selten für den einen schwierig war, zu wissen, was der andere meinte. Der Werth solcher Exemplare ward rasch gefühlt, auch waren sie nicht träge im Uebersenden nach Europa. Viele dieser Pflanzen wurden in verschie-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0529-0

denen Werken bekannt gemacht, zuweilen unter dem von den Gebern ertheilten Namen; in andern Fällen ward der Name verändert, zuweilen aus der Voraussetzung, dass das, was die indischen Botaniker bloss für eine Varietät hielten, in Wirklichkeit eine besondere Art sey; zuweilen in Folge der noch plumpern Meinung, dass eine von einem der Missionäre benannte Pflanze von einer andern gleichen Namens, die ein Anderer aus der Gesellschaft gesandt, verschieden seyn müsse. Häufig geschah der Namenwechsel selbst ohne Anführung des Originalnamens als Synonym: ein Verfahren, das viel Verwirrung erzeugt, und die Entwirrung der Synonyme so schwierig gemacht hat."

König's schätzbare Sammlungen und Manuscripte sind wahrscheinlich noch in den Banks'schen Sammlungen im britischen Herbarium aufbewahrt. Viele seiner Entdeckungen wurden im *Suppl. Plantar.* von Linné d. j., in Retzius's *Observationes* und durch Schrader bekannt gemacht; andere von Vahl, welcher oft entweder keine Namen bei den Exemplaren erhalten oder andere dafür (unpassend) substituirt zu haben scheint. König's leider noch nicht publicirte Descriptionen könnten noch heute viel Licht gewähren.

„Dr. John gründete den Missionsgarten zu Tranquebar, in welchen viele Gewächse, hauptsächlich der Halbinsel, doch auch von Zeylon versetzt wurden. Eine bedeutende Zahl sorgfältig behandelter Exemplare aus diesem Garten sind, aus Klein's

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0530-1

und dem Madraser Herbarium, in unsern Händen. Wir haben sie beschrieben, aber die, von deren Wildwachsen auf der Halbinsel wir nicht auch überzeugt waren, als zweifelhafte einheimische (mit *) bezeichnet." (Die durchaus noch zu wenig bekannten Pflanzen haben das Zeichen † vorne.)

„Die von Rottler vertheilten Pflanzen wurden zum Theil von ihm selbst im 4ten Bande der neuen Schriften der Berl. Gesellsch. naturf. Freunde (1803) sehr unvollkommen charakterisirt. Andere beschrieben Willdenow, Vahl und Smith; und häufig ward ohne alle Rücksicht auf den von Rottler ertheilten Namen ein neuer aufgestellt; diess konnte theilweise daher kommen, dass die Exemplare weder der Gattung noch der Species nach gut zu den von ihm publicirten kurzen Phrasen passten; aber europäische Botaniker hätten bedenken sollen, dass Rottler's Hülfsmittel zur Belehrung nicht den ihrigen gleich waren, und dass selbst in ihren eigenen Werken selten zwei Beschreibungen derselben Pflanze einander so gleich kommen, dass sie nicht zuweilen die Muthmassung aufkommen liessen, es könne von verschiedenen Pflanzen die Rede seyn. Eine andere Ursache der Namenänderung wie auch der verschiedenen einer und derselben Pflanze ertheilten Charaktere, scheint der Hang gewesen zu seyn, Species auf einzelne unvollkommene Exemplare zu gründen, zu benennen und zu beschreiben, ohne auf die unendliche Wandelbarkeit in den Blättern, der Behaarung und selbst

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0531-7

im Wuchse und Ansehen, welcher alle indischen Gewächse unterworfen sind, irgend etwas zu rechnen."

„Die von Klein gesandten Exemplare sind hauptsächlich durch Willdenow beschrieben worden. Die von Heyne durch Roth, in seinen *novae plantarum species;* Heyne schien mehr ein fleissiger Sammler als ein praktischer Botaniker gewesen zu seyn; seine Sammlungen wurden entweder von Roxburgh erlangt und waren durch diesen benamt, oder sie wurden in Mysore und den südlichen Provinzen gemacht und die Namen durch Rottler hinzugefügt."

Sonnerat und die andern zu Pondichery ansässigen Franzosen scheinen ungeheure Sammlungen gemacht und nach Europa gesandt zu haben. Diese sind nicht planmässig beschrieben worden; die Lamarck erhielt, hat dieser in seiner *Encyclopédie méthodique* beschrieben und Verfss. dieser Flora haben diese viel benutzt.

„Dr. William Roxburgh ist der erste, der die Schätze des Ostens vollständig und sorgfältig beschrieben und in die Form einer Flora nach dem Linné'schen Systeme gebracht hat. In der ersten Zeit seiner Laufbahn wohnte er auf der Halbinsel, besonders in der Nähe von Samulcottah, wo er reichliche Gelegenheit hatte, die Vegetation der nahen Circar-Gebirge zu untersuchen. Im Herbste 1793 ward er wegen seiner grossen Verdienste nach Calcutta versetzt, um die Superintendanz des dasigen bot. Gartens der Compagnie zu übernehmen:

dort blieb er, seinem Manuscripte neue Beschreibungen zufügend, bis 1814;" wo das Wanken seiner Gesundheit ihn (über Helena, wo er noch die meisten der dortigen Pflanzen beschrieb), nach England zu gehen nöthigte, wo er die Flora noch, unter dem Beistande R. Brown's, drucken zu lassen hoffte, aber bald starb. — „Vor seiner Abreise aus Indien waren mehrere Abschriften der *Flora indica* gemacht worden: eine war nach England an die Ostindische Compagnie gesandt worden, eine andere im Besitze des Dr. Carey zu Serampore geblieben; da diese durch Eingeborne gemacht waren, die die Sprache nicht verstanden, so hatten sich nicht wenig verschiedene Lesarten eingeschlichen, so dass es in mehreren Fällen schwierig ist, die wirkliche Meinung des Autors zu entziffern: diess ist hier um so mehr zu erwähnen nöthig, da wir hin und wieder bemerkt haben, dass auswärtige Botaniker bei Uebersetzung von Stellen der Flora ins Lateinische, weil sie jenen Umstand nicht beachtet und nicht vor dem Uebersetzen corrigirt hatten, eine gänzliche Verkehrung des ursprünglich gefassten Sinnes zu Wege gebracht haben."

„Dr. Carey und Dr. Wallich gaben den I. Band, der von *Monandria* bis zu Ende der *Tetrandria* geht, 1820, und den IIten, der fast die ganze *Pentandria Monogynia* enthält, 1824 heraus: beide sind mit vielen neuen Species von Wallich bereichert; mehr erschien aber von dieser Ausgabe nicht. Endlich beschlossen die Capitaine Ja-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0533-9

mes und Bruce Roxburgh, Söhne des Dr. Roxburgh, indem sie einsahen, dass täglich neue Botaniker in Indien auftreten, deren Arbeiten den mühsam geernteten und wohl verdienten, obgleich noch verborgenen Loorbeer ihres Vaters schmälern könnten, der Welt die *Flora indica* zu geben, wie sie Dr. Roxburgh hinterlassen. Dieses Werk besteht aus 3 Bänden und erschien 1832: der erste Band geht von *Monandria* bis fast zu Ende der *Pentandria Monogynia* und entspricht genau den zwei Bänden der früheren Ausgabe, doch unter Auslassung der von Dr. Wallich zugefügten neuen Arten; der IIte umfasst das Uebrige der *Pentandria* und die folgenden Classen bis *Polyandria Polygynia;* der IIIte schliesst mit *Dioecia.* Im Vorberichte zum I. Bande wird gesagt, dass das Werk in 4 Bänden vollendet seyn sollte, während wir nun, nach der Vorrede zum IIIten fürchten müssen, dass es schon geschlossen ist, obgleich die Farnkräuter und die wenigen von Roxburgh im *Hortus bengalensis* oder im Cataloge des Calcuttaer Gartens zur *Polygamia* gebrachten Arten noch fehlen. Von dieser Ausgabe haben wir den grössten Nutzen gezogen, nur erreichte uns der dritte Band erst beim Drucke der *Rhamneae*, nachdem *Malvaceae* schon gedruckt waren... Die Auflage scheint auf eine kleine Anzahl beschränkt gewesen zu seyn, und nur wenige Exemplare haben ihren Weg nach Europa gefunden."

„Auch hatte Dr. Roxburgh prächtig colorirte Zeichnungen der meisten seiner beschriebenen Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0534-4

wächse besorgt. Diese, an Zahl über 2000, schenkte er der Ostindischen Compagnie: davon durften 300 ausgewählt werden und wurden von den Directoren unter der Aufsicht des Sir Joseph Banks herausgegeben: dieses prächtige Werk, betitelt *The Plants of the coast of Coromandel*, ward 1795 begonnen und 1816 beendet, in 3 enormen Bänden. Im Isten ist auf T. 32 die als *Roxburghia* benannte Pflanze dargestellt," was zu einer unkritischen Bemerkung von De Theis in seinem *Glossaire de Botanique* p. 407. Veranlassung gegeben hat, nämlich als habe Roxburgh selbst sich damit geehrt: was aber unrichtig ist, indem Dryander, unter J. Banks's Leitung, die Pflanze so benannte; Roxburgh hielt dieselbe für einerlei mit *Stemona tuberosa Lour.*, welcher sie wirklich nahe verwandt zu seyn scheint.

„Von allen nicht publicirten Zeichnungen sind durch Dr. Hooker Copien in verjüngtem Maasstabe gemacht worden. Diese sind mit der Liberalität, wodurch unser Freund so ausgezeichnet ist, uns zu Handen gestellt worden: ein Umstand, welcher unserm Werke eine Geltung verleihen muss, wozu es sonst nicht gelangen könnte; sie sind mit den vorläufigen von Roxburgh beigefügten handschriftlichen Namen, und häufig auch mit den einheimischen Namen mit Auszügen aus seinen damals nicht publicirten Beschreibungen begleitet. Daher hat es, obschon Roxburgh später in der *Flora indica* Namen gegeben hat, die von denen, worunter er Exemplare vertheilt, oder Zeichnungen und

Beschreibungen an die *India House* gesandt hatte, verschieden waren, doch bei fast jeder Pflanze in unsrer Macht gestanden, seine Synonyma genügend aufzuklären."

1800 und 1801 machte Dr. Buchanan Hamilton eine Reise von Madras durch die Ländereien von Mysore, Canara und Malabar, in Absicht vielfacher Forschungen, welche („*Journey from Madras through the coutries of Mysore Canara and Malabar* &c.") in 3 Bänden in 4. gedruckt wurde; dieses Werk stand den Verf. nicht zu Diensten. Derselbe Autor hat in seinem Commentare zu Rheede's *Hortus Malabaricus* in den *Transactions* der *Linnaean Society*, XIII., XIV. und XV. mehrere neue Species der Halbinsel beschrieben: davon haben Vff. Notiz genommen.

Leschenault de la Tour, ein französischer Botaniker, welcher Baudin auf seiner Reise nach den Molucken, Java und Sumatra begleitete, scheint dann Director des bot. Gartens zu Pondichery geworden zu seyn, und einige südliche Provinzen untersucht zu haben, seine Pflanzen aber scheinen hauptsächlich aus dem Nilgerri-Gebirge zu seyn: diese hat besonders De Candolle im *Prodr. syst. n.* bekannt gemacht.

Im Jahr 1828 kam Dr. Wallich, der Nachfolger Dr. Roxburgh's als Superintendant des bot. Gartens zu Calcutta, mit einer durch viele Jahre gehäuften ungeheueren Anzahl von Pflanzen-Exemplaren nach England. Diese Sammlungen waren

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0536-6

theils von W. selbst und seinen Sammlern im Calcuttaer Garten, in Nepal, Kemaon, dem Königreiche Oude, Rohilcund, dem Thale von Deyra, in Martaban &c. &c., theils von Andern, z. B. von Heyne, von Noton in den Nilgerri's, von Moorcroft in den Gränzgebirgen gegen Norden, von Dr. Royle in Himalaja, von S. Webb und Dr. Govan in Sirmore, von Smith in Pundua (s. übrigens v. Martius in Bot. Zeit. 1834. S. 8. ff.) gemacht worden. Die Ostind. Compagnie erlaubte die von Wallich gewünschte Vertheilung dieser Schätze unter die ersten Botaniker unsrer Zeit, welche sie bekannt zu machen eingeladen wurden." Er dirigirte diese herculische Arbeit nicht allein, sondern untersuchte selbst die meisten Materialien, um einen vollständigen Catalog mit Nummern, denen der vertheilten Exemplare entsprechend, zu liefern; dieser Catalog getrockneter Pflanzen „List of dried specimens of plants in the East India Company's Museum" enthält 253 Folioseiten ohne die Indices; er ist lithographirt und war von Dr. Wallich selbst geschrieben Die Vertheilung sollte sich zuerst nur auf die von ihm selbst mitgebrachten Pflanzen beschränken; auf sein Ersuchen wurden aber auch andere bedeutende im ostindischen House liegende bedeutende Sammlungen zu seiner Verfügung gestellt, wovon der Catalog pag. 60 Notiz gibt (s. bot. Zeit. 1834. S. 3 ff.), nämlich: *Herb. Russel.*, *Hb. Madras.*, d. i. das von Klein, Heyne, Rottler und John gesammelte, *Hb. Hamilt.*, *Hb. Roxb.*, *Hb. Fin-*

layson., *Hb. Wight.* (welche so in dieser Flora citirt werden), auch die Sammlungen von Moorcroft &c. Doch musste Wallich zu Ende des Urlaubs nach Indien zurückreisen, ohne trotz seiner persönlichen Anstrengung „das Riesenwerk" vollendet zu haben: die Liste schliesst mit Nro. 7683, und noch enthält sie nur wenige *Rubiaceae*, wenig Gräser, keine *Euphorbiaceae* und *Sapindaceae* und bringt keine *Asclepiadeae* und *Terebinthaceae*. Die *Asclepiadeae* sind seitdem von besonders einem der Urheber dieser Flora (Dr. Wight und W. Arnott, in *Contributions to the Botany of India*, p. 29 — 67; s. unten am Schlusse) geordnet und benannt worden; aber die andern genannten Familien sind bei der Linné'schen Societät niedergelegt und noch fast unberührt; indess ist zu hoffen, dass Hr. Brown, der, wie wir wissen, die Bearbeitung der *Gramineae* und *Rubiaceae* übernommen hat, die Untersuchung derselben in Kurzem vollenden wird; und unser Freund Dr. Röper zu Basel, der von Dr. Wallich ersucht ward, die *Euphorbiaceae* zu beschreiben, ist, wie er uns meldet, ganz bereit anzufangen, sobald eine Sammlung herausgelegt und ihm zugesandt seyn wird."

(Fortsetzung folgt.)

Bibliographische Neuigkeit.

Das wechselnde Farbenverhältniss in den verschiedenen Lebens Perioden des Blattes nach seinen Erscheinungen und Ursachen, von Dr. Philipp Anton Pieper, Mitgl. mehr. gelehrt. Gesellschs. Nebst 4 lithograph. Tafeln. Berlin, 1834. Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0538-7

hierin so viele Schwierigkeiten darbietet. Wir sprechen schliesslich nur noch den Wunsch aus, dass der Verfasser, der in einer kurzen Reihe von Jahren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen durch seine vielen und wichtigen Arbeiten einen so bedeutenden Vorschub gegeben, noch fernerhin Musse finden möge, diese Beiträge so glänzend fortzuführen, wie er sie begonnen. ***

Druckfehler.

Literaturberichte:

S. 17 Z. 11 v. u. statt — setze einen Punkt.
„ 19 „ 12 v. o. statt ; setze ein Komma.
„ 20 „ 8 v. u. „ bescheidne l. bescheiden
„ 21 „ 19 „ „ „ den l. die
„ — „ 10 „ „ „ System l. über das System
„ — „ 7 „ „ „ den l. den darin
„ 23 „ 1 „ „ „ in l. in Europa in
„ 24 „ 7 v. o. „ einem l. Einem
„ 25 „ 6 „ „ „ vorne l. voran
„ 26 „ 6 „ „ „ schien l. scheint
„ 28 „ 10 v. u. „ oder im l. oder
„ 32 „ 9 v. o. „ bringt l. beinahe
„ — „ 11 „ „ ist „und W. — Arnott“ zu tilgen.
„ 39 „ 10 „ „ statt *Scrofulariae* l. *Scrofularinae*
„ 42 letzte Textzeile ist „Cataloge“ zu tilgen.
„ 43 Z. 1 v. o. statt *distribut* l. *distributed*
„ 44 „ 7 v. u. ist das Anführungszeicher “ zu tilgen.
„ 46 „ 14 v. u. statt benumerirt l. benummert
„ — „ 11 „ „ „ geeignet l. geneigt
„ 47 „ 10 v. o. „ *Guettarda* l. *Guettardeae*
„ 48 Note: Z. 12 statt Baum l. Name
„ 50 Z. 5 st. 1° l. 1° bis 30°
„ 54 „ 1 „ begonnene l. begonnener

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0534-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wight Rob., Walker A.

Artikel/Article: Prodromus Florae Peninsulae Indiae orienytlis: containing abridged descriptions of the Plants found in the Peninsula of British India, arranged according to the Natural System 2017-2032